

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegegründet  
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
Nr. 11

Beiblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Verleger: E. Schmitt, Calw. Bezugspreis: monatlich 1.00 Mark. Der Einzelhefter kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Rückseite 45 Goldpfennige. Die Abnahme der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung behält sein Recht auf Befreiung. Postfach Nr. 3780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 201.

Altensteig, Dienstag den 30. August

1927

## Vor der Genfer Völkerbundstagung

Berlin, 29. Aug. Wie den Blättern mitgeteilt wird, ist nicht anzunehmen, daß das Reichskabinett, das sich in seiner Dienstagstagung bekanntlich noch einmal mit der außenpolitischen Lage vor dem Zusammentritt der Völkerbundstagung beschäftigt, eine besondere Entschliebung hierzu fassen wird. Das Auswärtige Amt erwartet vorher noch eine offizielle Mitteilung über die Truppenverminderung, und der Reichsaussenminister wird im Kabinett die außenpolitische Lage noch einmal in einem Referat zusammenfassen. Da in der letzten Kabinettsitzung bereits völlige Übereinstimmung erzielt wurde, wird der Reichskanzler zu der morgigen Beratung nicht nach Berlin zurückkehren. Es werden daher voraussichtlich nur Dr. Geßler, Dr. Stresemann, Dr. Koch, Dr. Curtius und Reichsminister Schiele anwesend sein.

Von der Tagung des Völkerbundes werden in Berliner politischen Kreisen irgendwelche Sensationen nicht erwartet. Von grundsätzlicher Bedeutung unter den Punkten der Tagesordnung ist die Entscheidung in dem Streitfall zwischen Rumänien und Ungarn, weil sie die Frage der Kompetenz der gemischten Schiedsgerichte und die Anrufung des Völkerbundes gegen ihr Votum betrifft. Dasselbe grundsätzliche Frage spielt hinein in die Anrufung des Völkerbundes durch Griechenland wegen des Streitfalls um den Kreuzer Salamis. Die Reichsregierung hat mit der Angelegenheit direkt nichts zu tun. Die Entscheidung sollte durch einen Ausschuss vorbereitet werden. Besonders hat sich der englische Außenminister um die Befragung bemüht. Er hat auch einen Vorschlag ausgearbeitet, der ein Entgegenkommen von beiden Seiten und eine gewisse Entschärfung der Vulkan-Werke vorsieht. Dieser Vorschlag ist aber von keiner Seite akzeptiert worden. Ferner stehen eine Reihe Danziger Fragen auf der Tagesordnung. Ueber sie ist das wesentliche bereits in der Presse bekannt geworden.

Das Völkerbundsplenium, das nach der Ratstagung zusammentritt, wird sich vor allem mit der Weltwirtschaftskonferenz, der Durchführung ihrer Ergebnisse und mit der Abrüstung beschäftigen. Wie Dr. Stresemann auf der letzten Ratstagung angekündigt hat, wird in der Plenarversammlung von deutscher Seite eine Erklärung erfolgen.

Daneben werden natürlich auch wieder die besonderen Besprechungen der Außenminister stattfinden. Diese Besprechungen sind früher angegriffen worden, nach deutscher Auffassung aber mit Unrecht, weil sie doch nichts weiter sind, als die Ausnutzung aller Gelegenheiten zur Verständigung zwischen den Völkern. Uebrigens werden auch diesmal solche Besprechungen nicht nur zwischen den Vertretern der Locarnomächte, sondern auch mit den Ministern anderer Länder erfolgen. Das Thema der Unterhaltungen zwischen den Außenministern der Locarnomächte wird zweifellos auch die Truppenverminderung im Rheinland wie die Fortführung der Locarnopolitik überhaupt umfassen. In diesem Zusammenhang ist es interessant, daß Briand seine Auffassung zu gewissen Fragen dieser Art noch vor dem Auseinandergehen der interparlamentarischen Union klarstellen wird, um so mehr, als die Äußerungen Souvenels sie ziemlich zugespitzt haben. Es muß übrigens vor der in der deutschen Presse häufigen Auffassung gewarnt werden, als sei Briand ein politisch bereits toter Mann. Im Gegenteil hat man aus der Entwicklung der letzten Wochen den Eindruck, daß er sich von seiner Krankheit, durch die er beinahe das Augenlicht verloren hätte, ausgezeichnet erholt hat, und daß er nun wieder eine stärkere Initiative entfaltet. Das ist auch bei der Behandlung der Truppenverminderung in die Erscheinung getreten. Wenngleich das quantitative Ausmaß der Herabsetzung der Besatzungsstärke in Berliner politischen Kreisen keineswegs voll befriedigt, so ist die Tatsache der Verminderung auf der anderen Seite doch von besonderer Bedeutung unter dem Gesichtspunkt des Prinzips der Fortführung der Locarnopolitik und der Erfüllung der hiermit zusammenhängenden Zusagen. Diese Angelegenheit muß überhaupt anhand ihrer ganzen Entwicklung gesehen werden. Als der Reichsaussenminister im Reichstag von unserem Recht auf Truppenverminderung sprach, erfolgte seinerzeit in der französischen Kammer sofort eine Interpellation, die dieses Recht bestritt. Nachdem Poincaré ihre Beantwortung verhindert hatte, stellte die französische Presse allgemein die Behauptung auf, daß in dieser Frage kein Recht Deutschlands, sondern nur ein besonderes französisches Wohlwollen in die Erscheinung treten könne. Koch vor kurzem hat dann der angebliche Bericht des Generals Guillaumat, der übrigens nicht direkt von ihm, aber aus seiner

Umgebung, den leitenden Kreisen der Besatzung kammt, die These aufgestellt, daß die Sicherheit Frankreichs diese Verminderung ausschließe. Gegen diese These hatte Briand anzukämpfen. Der Verlauf hat dann gezeigt, daß seine Stellung erheblich stärker geworden ist. Er wurde dabei durch die ehemaligen Alliierten unterstützt, die die Auffassung der militärischen Kreise als eine Absage an Locarno bezeichneten. Nachdem jede Verminderung von französischer Seite zuerst überhaupt abgelehnt worden war, gestand man 5000 Mann zu und schließlich ist das Kompromiß zwischen der französischen und der englischen Forderung — die sich auf 15 000 Mann belief — zustande gekommen, indem man sich auf eine Zahl einigte, die zwischen 10 000 und 11 000 Mann liegt. Dabei ist zu beachten, daß in der Art der Durchführung der Verminderung auf die Erleichterung der Wohnungslage im besetzten Gebiet besonders Rücksicht genommen werden soll. So soll z. B. ein großer Stab verlegt werden, der bisher sehr viel Räume beanspruchte. Hervorzuheben ist, daß Chamberlain sich während der letzten drei Monate sehr energisch und zäh dafür eingesetzt hat, daß die Truppenverminderung bis zur kommenden Genfer Tagung geregelt werde.

Außerdem werden sich die Unterhaltungen der Außenminister diesmal zweifellos auch mit der Frage der Rheinlandräumung beschäftigen. In Berlin ist man freilich der Auffassung, daß eine Entscheidung hierüber vor dem nächsten Jahr nicht zu erwarten ist, schon allein deshalb nicht, weil vor den französischen Wahlen niemand die Verantwortung für die Regelung dieses großen Problems übernehmen wird. Aber hier arbeitet die Zeit nur für den deutschen Standpunkt. Die Anhänger einer langen Besatzungsdauer sind schon jetzt so isoliert, daß sie nirgendwo in der Welt unterstützt werden. Sowohl England als auch Belgien legen auf die Fortführung der Besatzung keinen Wert. Was Souvenel hierzu gesagt hat, ist nur eine Anklage gegen die französische Politik. Es liegt aber Grund zu der Annahme vor, daß auch offizielle Kreise Frankreichs den Standpunkt Englands teilen, wonach die Ostfragen ebenfalls bereits durch Locarno geregelt sind, und zwar in einer Form, die die schiedsgerichtliche und friebliche Lösung von Streitfragen gestattet. Die Reichsregierung betrachtet die Frage der Rheinlandräumung unter einem Gesichtspunkt, der irgendwelche Gegenleistung ausschließt. Das Projekt von Thoiry steht für sie als durch die Entwicklung überholt außerhalb der Debatte.

## Das Besatzungskompromiß

Englisches Nachgeben — Es bleiben 60 000 Mann  
Deutschland wird nicht gehört

Paris, 29. Aug. Zu der Frage der Truppenverringern im Rheinland veröffentlichte Havas folgende Note aus London: Die französische Antwort auf die letzte britische Note zur Frage der Verringerung der Rheinlandtruppen trat am Samstag im Foreign Office ein. Die französische Regierung nimmt den letzten englischen Vorschlag an, die Ziffer der im Rheinland befindlichen Truppen auf insgesamt 60 000 Mann durch proportionale Verringerung zu vermindern. Frankreich wird seine Effektivebestände um 8000, England und Belgien um je 1000 Mann verringern. Im Foreign Office erklärt man sich sehr befriedigt darüber, daß zwischen den Alliierten eine Einigung zustande kam.

### Die englische Darstellung

Berlin, 29. Aug. Der amtliche britische Funkpruch meldet: Das französische Kabinett hat gestern der Verminderung der drei Besatzungsarmeen im Rheinland nach langer Beratung zugestimmt, wie sie vom britischen Kabinett vorgeschlagen wurde. Der gegenwärtige Stand der Besatzungstruppen ist folgender: Frankreich 56 500, Großbritannien 7300, Belgien 6300, zusammen 70 100. Die französische Regierung hat sich einverstanden erklärt, die kombinierte Besatzungsarmee um 10 000 Mann zu vermindern. Nach dem britischen Vorschlag, den die französische Regierung jetzt annehmen hat, hat sie sich aber mit einer proportionalen Verminderung einverstanden erklärt. Das bedeutet eine Detachierung der französischen Truppen um 8050 Mann, der belgischen um 900 Mann und der britischen um 1000 Mann. Die französische Regierung behält sich dabei das Recht vor, im Falle, daß Großbritannien oder Belgien später die Zurückziehung einer größeren Zahl von Truppen beschließen sollte, diese durch französische Truppen zu ersetzen. Die Regelung, die in Londoner diplomatischen Kreisen eine gewisse Befriedigung ausgelöst hat, stellt ein Kompromiß zwischen den Ansichten der französischen und der englischen Regierung dar, deren ursprünglicher Vorschlag auf eine Verminderung auf 56 000 Mann sich belief.

### Amerikanische Stimmen zur Besatzungsfrage

New York, 29. Aug. In der „World“ wird an Frankreich die Frage gerichtet, warum es sich nicht durch eine wesentliche Verringerung der Rheinlandbesatzung an der freundschaftlichen Geste Englands beteiligen wolle. Der Appell an die Furcht sei zwar gute nationalistische Politik, doch sei die größere Weisheit einer weitherzigen Haltung unter großzügiger Beurteilung der französischen und deutschen Interessen offenbar. Deutschland halte sowohl Geist wie Buchstabe des Locarnoertrages und gewinne dadurch mehr als durch Nadelstiche.

### Der deutsche Botschafter bei Briand

Paris, 29. Aug. Botschafter von Hoeßli hatte am Samstag vormittag eine Unterredung mit Minister Briand, um die Diskussion über die Deutschland und Frankreich betreffenden Fragen fortzusetzen, die er vor etwa 14 Tagen nach seiner Rückkehr nach Paris eingeleitet hatte. Da ein deutscher Bericht ganz besonders darauf hinweist, daß alle Fragen besprochen wurden, die das deutsche und das französische Interesse gemeinsam in Anspruch nehmen, so darf man wohl annehmen, daß vor allen Dingen die jetzt schwebende und unmittelbar vor der Entscheidung stehende Frage der Herabsetzung der alliierten Streikräfte im Rheinland erörtert wurde.

## Viscount Cecils Rücktritt

London, 29. Aug. Wie Reuter mitteilt, bestätigt es sich, daß Viscount Cecil aus dem Kabinett ausgetreten ist, weil er mit dessen Abrüstungspolitik nicht einverstanden ist. Er wird infolgedessen nicht nach Genf gehen.

London, 29. Aug. Viscount Cecil hat an den Premierminister Baldwin ein Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, er scheide aus dem Kabinett aus, weil er keine Möglichkeit sehe, in der äußerst wichtigen Abrüstungsfrage mit seinen Kollegen weiterhin zusammenzuarbeiten. Er erwähnt die verschiedenen Mißerfolge der Abrüstungsbemühungen, insbesondere das Mißlingen der Genfer Dreimächtekonferenz und erklärt, man habe in all diesen Fragen die von ihm befürwortete Politik abgelehnt, obwohl durch sie eine Einigung hätte zustandekommen können, bei der kein wesentliches britisches Interesse geopfert worden wäre.

### Eine Erklärung Lord Cecils

London, 29. Aug. Lord Cecil erklärte einem Pressevertreter: Ich bin wegen der Abrüstungsfrage zurückgetreten. Mein Rücktritt tritt sofort in Kraft. Die Gründe für meinen Entschluß sind in der allgemeinen Geschichte der Abrüstungsfrage zu finden und gipfeln in dem Scheitern der Genfer Konferenz. Ich fühle, daß ich in der Lage sein werde, bessere Arbeit für die Sache der Abrüstung außerhalb des Kabinetts als im Kabinett zu leisten. Daher werde ich nicht nach Genf zur Teilnahme an der Sitzung der Völkerbundversammlung als einer der britischen Regierungsdelegierten gehen. Es ist natürlich möglich, daß ich in Zukunft nach Genf als Vertreter Großbritanniens gehen werde, ohne Mitglied der Regierung zu sein. Aber darüber kann ich mich noch nicht äußern.

### Antwort Baldwins auf Cecils Rücktrittsschreiben

London, 29. Aug. Premierminister Baldwin hat an Lord Robert Cecil ein Antwortschreiben gerichtet, in dem es heißt: er sei der Ansicht, Cecil übertreibe die Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und den anderen Ministern. Im wesentlichen unterscheide sich die Politik der Regierung nicht besonders von Cecils Ansichten und die Ergebnisse ihrer Politik, zu denen die Locarnoerträge zu rechnen seien, seien nicht unbeträchtlich gewesen. Baldwin weist ferner darauf hin, daß Cecils Instruktionen für die Abrüstungskommission tatsächlich von Cecil selbst ausgearbeitet worden seien. Baldwin erklärt, er könne keinen Tadel wegen des Fehlschlagens der Marinekonferenz annehmen, die, wie er hoffe, trotz ihres scheinbaren Mißerfolges vielleicht doch noch zu einer baldigen Herabsetzung der Flottenleistungen und zu einer besseren Verständigung führen könne. Er teile nicht Cecils Pessimismus, obwohl er die Schwierigkeiten auf dem Wege zur Abrüstung anerkenne, die zahlreich und groß seien, aber „dies sei kein Grund, alle Bemühungen aufzugeben.“

### Abrüstung und interparlamentarische Union

Paris, 29. Aug. Auf der Konferenz der interparlamentarischen Union erstattete im Sinne des Sonderausschusses für die Abrüstungsfrage der frühere dänische Kriegsminister Dr. Munch Bericht. Die Union sei der Ansicht, daß man an die öffentliche Meinung appellieren müsse, um ihre Lösung zu beschleunigen. Unter den Diskussionsrednern sprach der ungarische Delegierte de Brzeozyn, der sich gegen die in der Abrüstungsfrage erkennbaren Tendenzen der Siegerstaaten wandte. Die besiegten Staaten sind ohnmächtig und in ihrer Ohnmacht können sie niemand Schaden zufügen. Trotz Locarno hat man in Frankreich ein Gesetz verabschiedet, durch das auch Frauen und Kinder mobilisiert werden.

Im weiteren Verlauf der Debatte ergriff der deutsche Delegierte, der sozialistische Abgeordnete Dr. S o l l m a n n, das Wort zu einer Rede, in der er nach Hinweis darauf, daß die Pariser Friedensverträge die Abrüstung Deutschlands als ersten Schritt zur allgemeinen Herabsetzung und Begrenzung der Rüstungen festgelegt hätten, u. a. ausführte:

Die Arbeit für die geistige Befriedigung der Welt wird jedoch durch die scharfe Welterüstung vieler Völker gebindert. Die ungedeuerte Mehrheit des deutschen Volkes ist friedlich gesinnt. Sie denkt den Geist von Locarno und wünscht die Verständigung mit allen Nachbarn, auch mit den Nachbarn im Osten, insbesondere mit Polen. Die geistigen Nachwirkungen des Weltkrieges werden dort am härtesten gefühlt, wo die Bevölkerung am meisten gelitten hat. In diesem Zusammenhang — zugleich auch im Namen meines Freundes Löbe — ein Wort an das belgische Volk! Das belgische Volk verdient besonders Rücksicht und hat besonderen Anspruch auf Schonung seiner verständlichen Empfindungen. Gerade in Erinnerung an das, was das belgische Volk erlitten hat, fordere ich den besonderen Schutz der friedlichen Bevölkerung in künftigen Kriegen, wenn es noch nicht gelungen sollte, für immer den Frieden zu erhalten. Die Frage des Kriegspotentials wird in Kürze das Abrüstungsproblem hoffnungslos komplizieren. Ähnlich wie andere große Delegationen hat die deutsche Delegation gegen diesen Teil des Abrüstungsplanes unüberwindliche Bedenken. Mit voller Zustimmung bekräftigen wir dagegen das angestrebte Verbot militärischer Verbände neben dem eigentlichen Heer, da diese Verbände eine Gefahr für die Jugend bedeuten. Die deutsche Gruppe wird den technischen Abrüstungsplan zur Grundlage weiterer Arbeiten und Untersuchungen machen. Mit allen Delegierten hofft die deutsche Gruppe eins zu sein in dem Willen: Ein Ende der Aufrüstung! Laßt uns die Abrüstung beginnen!

### Neue Ozeanflüge.

Die beiden Flieger Brock und Schlee des erfolgreichen Flugzeuges „Der Stolz von Detroit“ erklärten, daß sie in Höhe von 200 bis 10 000 Fuß geflogen sind. Das Flugzeug geriet sehr oft in der Dunkelheit in Luftlöcher, die es wie einen Stein 200 bis 300 Fuß durchfallen ließen. Ihre Geschwindigkeit betrug im Durchschnitt 80 Meilen die Stunde. Schlee erklärte in einem Interview, das Flugzeug hätte drei Stunden lang die Orientierung verloren, als sie in einer Höhe von 5000 Fuß über diesen Wolken über der Grafschaft Devon flogen. Sie hätten über einer Ortschaft Tiefseefische niederfallen lassen mit der Fresse, wo sie sich befänden. Jemand habe mit Kreide in großen Buchstaben auf den Boden geschrieben: Deaton, Grafschaft Devon und die Küstenwache habe die Rationalisiererin abgeholt. Nun hätten sie Bescheid gewußt. Auf ihrem Flug hätten sie nichts gegessen, aber viel Wasser getrunken. Betriebsstoff hätten sie noch für acht Stunden gehabt.

London, 29. Aug. Das Flugzeug „Stolz von Detroit“ ist Montag vormittag 8.31 Uhr zum Fluge nach München gestartet.

### Die Ozeanflieger in München

München, 29. Aug. Die beiden Ozeanflieger, die Montag vormittag auf dem Flugplatz bei London aufstiegen, sind am Montag nachmittag 4 Uhr auf dem Flugplatz Oberwiesenfeld, nachdem sie mehrere Schleifen über der Stadt machten, glatt gelandet. — Der Reichsverkehrsminister Dr. Koch sandte an die amerikanischen Weltflieger anlässlich ihres Eintreffens in München folgendes Telegramm: „Mit aufrichtiger Bewunderung Ihrer großen fliegerischen Leistung heiße ich Sie auf Ihrem Durchfluge durch Deutschland herzlich willkommen und übermittle Ihnen meine besten Wünsche für die glückliche Vollendung Ihres Weltfluges.“

### Noch ein amerikanischer Ozeanflug

Newport, 29. Aug. Der Pilot Schiller und der Detroit Kaufmann Wood sind am Sonntag plötzlich abgestiegen, als sie hörten, daß der „Stolz von Detroit“ sich bereits auf dem Fluge nach England befand. Am 1.17 Uhr nachmittags sind die Piloten mit ihrem Flugzeug „Royal Windsor“ in Windsor in der kanadischen Provinz Ontario eingetroffen, von wo sie den Flug nach Windsor in England anzutreten beabsichtigen.

### Eine aufsehenerregende Flucht

#### Nach England geflüchtet

Paris, 29. Aug. Der Flieger Levine hat den Flugplatz Le Bourget mit seinem Flugzeug „Miss Columbia“ plötzlich verlassen und ist heute nachmittag in Crondon gelandet. — Die Flucht hat in der Pariser Fliegerwelt großes Aufsehen erregt.

### Levines Ankunft in London

London, 29. Aug. Levine ist auf dem ihm gehörenden Flugzeug „Miss Columbia“ auf dem Flugplatz Crondon in einer Weise angekommen, die das Erstaunen der Berufspilger erregte. Levine entging mehrmals nur mit knapper Not dem Tode, u. a. flog er nur wenige Fuß an einem Beobachtungsturm vorbei. Schließlich stieg ein Berufspilger mit einem Flugzeug auf und zeigte Levine den Weg nach dem Flugplatz. Auf die Frage, warum er diesen Flug unternommen habe, erklärte Levine, da sein Pilot ihn nicht habe nach London bringen wollen, habe er sich entschlossen, selbst zu fliegen. Er bemerkte noch, er wolle selbstständig über den Ozean fliegen. Er glaube, er sei hierzu befähigt.

### Neues vom Tage

#### Polens Zollkampf gegen Deutschland

Berlin, 29. Aug. Die vor mehreren Tagen angekündigte Einführung von Höchstzöllen gegenüber denjenigen Ländern, mit denen Polen keinen Handelsvertrag besitzt, ist nunmehr in Warschau veröffentlicht worden und hat damit Gesetzeskraft erlangt. Die neuen Zollsätze, die sich gegen die alten um 100 Prozent erhöhen, treten in vier Wochen in Kraft. Diese Verdoppelung der Tariffsätze mit seiner verhältnismäßig langen Fristsetzung bedeutet eine offene Kampfmaßnahme gegen Deutschland.

Berlin, 29. Aug. Das Reichskabinett wird sich morgen nachmittag auch mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

#### Danzig und die polnischen Munitionslager

Danzig, 29. Aug. Auf die polnische Note vom 11. August betreffend die Wiederaufnahme des Verfahrens in der Angelegenheit des polnischen Munitionslagers auf der Westerplatte hat der Senat der Freien Stadt Danzig an den Präsidenten des Völkerbundesrates in Genf ein Memorandum gerichtet, in dem der Danziger Standpunkt nochmals in

aller Ausführlichkeit dargelegt und zugleich die Behauptungen der polnischen Denkschrift entkräftet werden.

#### Kein Fliegerwetter über dem Atlantik

Hamburg, 29. Aug. Die Wetterlage auf dem Ozean hat sich, wie das Seeflugreferat der Deutschen Seewarte in Hamburg heute vormittag mitteilt, wieder verschlechtert. Aus dem Raum zwischen Grönland und Labrador ist ein neuer Ausläufer eines Tiefs südostwärts vorgestoßen, der heute vormittag auf etwa 30 Grad Westlänge liegt. Unter seinem Einfluß sind die Winde neuerdings stark aufgestrichelt. In ziemlich großem Umfang fällt Regen. Auch das über dem westlichen Atlantik liegende Hochdruckgebiet ist wieder abgelacht und zeigt Versalbererscheinungen. Für einen Flug von Europa nach Amerika sind somit die Wetterverhältnisse recht ungünstig geworden.

#### Trauerfeier für Sacco und Vanzetti in Boston

Boston, 29. Aug. Am Sonntag fand die Einäscherung der Leichen Saccos und Vanzettis statt. An dem Leichenzuge, der sich acht Meilen lang durch die Straßen bis zum Krematorium bewegte, nahm eine nach Tausenden zählende Menschenmenge teil. Bei der Trauerfeier fanden keine religiösen Zeremonien statt. Sacco und Vanzetti wurden als die Opfer krassester Plutokratie, die die Welt seit den Zeiten des alten Roms gekannt habe, bezeichnet.

Boston, 29. Aug. Am Sonntagabend brach in zwei Schuppen der Feuerwehr, während diese beim Löschen eines Brandes auf dem Güterbahnhof am anderen Ende der Stadt beschäftigt war, Feuer aus. Dieser Brand erscheint als eine genaue Wiederholung des Feuers, das kürzlich abends in den Feuerwehrschuppen in Cambridge ausbrach, während die Feuerwehrleute gerade andere Brände löschten. Man nimmt an, daß die Brände von Anhängern Saccos und Vanzettis gelegt worden sind.

#### Straßenkämpfe in Frankreich

Paris, 29. Aug. In verschiedenen französischen Städten ist es am Sonntag erneut zu schweren Zwischenfällen bei Kundgebungen gegen die Hinrichtung Saccos und Vanzettis gekommen. In Brüssel war von der kommunistischen Partei eine große Massenversammlung einberufen worden, in der auch der Bürgermeister der Stadt, ein Kommunist, das Wort ergriff. Dann versuchte man einen Zug zu bilden, um nach dem amerikanischen Konsulat vorzudringen. Als berittene Polizei und ein starkes Gendarmeaufgebot dagegen einschritt, kam es zu einer regelrechten Straßenschlacht, in deren Verlauf die Kundgeber mehrfach versuchten, Barrikaden zu errichten. Die Zahl der Verwundeten auf beiden Seiten ist recht erheblich. Ähnliche Zwischenfälle haben sich in Nizza ereignet. Die Abreise von Amerikanern aus Frankreich hält an.

#### 70 italienische Soldaten erschüttert

Trieste, 29. Aug. In der Kaserne des 88. Infanterieregiments kürzten in der vergangene Nacht um 3 Uhr Dutzend und Dutzend über zwei Stuben ein, in denen sich 70 Soldaten befanden. Feuerwehr und Militär arbeiten an der Freilegung der Verschütteten.

Trieste, 29. Aug. Bei dem Einsturzunfall in der hiesigen Infanteriekaserne wurden 18 Soldaten getötet und 32 verletzt.

#### Ranking von den Nordtruppen genommen?

London, 29. Aug. Eine Agenturmeldung aus Schanghai berichtet: Alle Beamten der Rankingregierung sind nach Schanghai geflohen. Die Nordtruppen haben Ranking genommen. Die Bevölkerung bereitet sich darauf vor, General Suntschuanfang, der gestern in Ranking anlangen sollte, feilsch zu empfangen. Um Tschinkiang wird weiter schwer gekämpft.

### Lotte Lobenstreit

Roman von Erich Ebenstein

Urheberrecht durch die Stuttgarter Romanzentral: C. Ademann, Stuttgart

34 (Nachdruck verboten.)

Hansi Strunz — am liebsten hörte sie sich statt Hansi Hans nennen — lebte schon seit Jahren in Anacapri und war wegen ihrer scharfen Zunge und der derben Art, mit der sie jedermann die Wahrheit sagte, in der ganzen Inselkolonie gefürchtet. Und trotzdem hatte man sie wieder gern. Ihr witziger Humor unterhielt die Kollegen und ihre gutmütige Hilfsbereitschaft, gewann ihr aufrichtige Freunde. In dem häßlichen Gesicht standen zwei kluge Augen, die merkwürdig gut in den Seelen anderer zu lesen verstanden.

„Häßlich!“ sagte sie nun, nachdem sie eine Weile Lottes fertiges Bild betrachtet hatte. „Wie Sie das Wasser da wieder herausgetrieget haben, das macht Ihnen so leicht keine nach! Man hört es förmlich rauschen — na, und sonst — wie geht’s? „Die Brandung bei Capri“ soll ja in München verkauft worden sein“, sagte mir Schwertling. „Ist wahr?“

„Ja, gestern erhielten wir die Nachricht.“

„Im — gratuliere. Obwohl — das da ist noch viel besser. Gehts auch nach München?“

„Nein, mein Mann meint, ich soll es nach Wien zur Frühjahrsausstellung schicken.“

„Sehr vernünftig, man muß sich überall bekannt machen. Wann soll es denn abgehen?“

„Ich denke, dieser Tage. Und Sie, lieber Hans, haben Sie Ihr „Ecco-la“ schon reifefertig?“

„Kollt schon durch la bella Italia. Auch nach Wien. Uebrigens, eben sah ich Ihren Anbeiler, den Amerikaner, Mr. Katzenzie, der sucht Sie natürlich in allen Ecken und Enden, und —“

„Sie haben es ihm doch nicht gesagt, lieber Hans?“ unterdrückte sie Lotte stinrunzelnd.

Die Strunz lachte. „Haben Sie schon mal jemand behaupten hören, ich sei — dumm? Häßlich, grob, emanzipiert — ja, das bin ich. Aber dumm bin ich nicht. Ich habe dem roten Affen gesagt, Sie seien heute mit Ihrem Mann auf den Befehl gestiegen, um sich Kartoffeln in der heißen Asche zu braten.“

Lotte lachte. „Und hat er es geglaubt?“

„Weiß ich nicht. Nebenbei bemerkt: Nehmen Sie sich in acht vor diesem Talmi-Yankoo —“

„Talmi —?“

„Ja, denn er ist so wenig in Amerika geboren und aufgewachsen wie Sie und ich! Auf die Spitze von drüben verließ ich mich nämlich. Habe genug davon kennen gelernt in den Jahren hier. Dieser Katzenzie ist ein schlechter und falscher Mensch, dem alles Mögliche zuzutrauen ist, das sage ich, die Strunz, Ihnen! Wenn ich Sie wäre, Kobliß“, wandte sie sich an den alten Maler, „so hätte ich den Menschen schon längst mal die Treppe runtergeschmissen und ihm dadurch klar gemacht, daß in der Casa Kobliß nichts für ihn zu holen ist!“

Kobliß sah sie erstaunt an. „Dazu hätte ich aber doch nicht die geringste Veranlassung gehabt, liebe Strunz! Mr. Katzenzie betrug sich immer tadellos gegen Lotte und kam nur, weil er eines ihrer Bilder kaufen will.“

Hansi Strunz brach in ein schallendes Gelächter aus. „Na, daß Sie ein echter Künstler, d. h., naiv wie ein Kind und ideal wie ein vom Leben noch nicht ausgebrüteter Jüngling sind, Kobliß, das wußte ich. Doch Sie aber auch ein Esel sind, weiß ich erst jetzt!“

„Entschuldigen Sie, Hans —“

„Ach, Sie brauchen sich nicht zu entschuldigen! Wahrscheinlich können Sie nichts dafür, denn es liegt Ihnen. Darum ist es gut, daß es Ihnen einer auf deutsch sagt. Also ein Bild will er kaufen! Bloß darum kommt er und himmelt Ihre Frau an.“

„Aber ich begreife wirklich nicht —“

„Daß dieser Katzenzie in Ihre Frau verliebt ist? Na, ja — Esel begreifen schwer. Aber nun wissen Sie es durch mich und ich hoffe, Sie schreiben es sich hinter die besagten — Langohren. Adios!“

Damit trampelte sie, ihren Kalkstein in der einen, den Feldstuhl in der anderen Hand, mit ihren derbgenagelten Stiefeln weiter wie ein Dragoner, pfliff einen Gassenhauer vor sich hin und verschwand hinter einer Fischerhütte am Strand, wo sie gegenwärtig ihren „Standplatz“ hatte. Denn sie malte augenblicklich die sechs Kinder des dort wohnenden Fischers, wie sie sich um einen eben aus dem Wasser gefischten alten Stiesel balgten. „Das Meerungeheuer“ sollte das Bild heißen.

Zwischen Lotte und Kobliß blieb es eine Weile still. Auf Lottes Gesicht lag ein peinlicher Ausdruck. Grübelnd starrten ihre dunklen Augen ins Weite.

„Was sagst du eigentlich zu Hansi Strunz' Behauptungen?“ begann Kobliß endlich beunruhigt. „Hast du je bemerkt, daß Mr. Katzenzie dir — ich meine als Weib, nicht als Künstlerin — besondere Beachtung schenkte?“

„Ich — ich weiß es nicht“, antwortete Lotte unsicher. „Vielleicht achtete ich nicht darauf, weil meine Gedanken bei dem Gedächtnis dieser Leute meist anderswo sind — jedenfalls fiel mir nicht auf, daß er anders mit mir gesprochen hätte wie der junge Fehold oder Rittoni.“

„Nun, Fehold und Rittoni verehren dich jedenfalls ungewöhnlich stark und schwärmerisch“, lächelte Kobliß, beobachtete aber dabei verstohlen Lottes Gesichtsausdruck aufmerksam. „Ich möchte dreist behaupten, daß sie — verliebt in dich sind!“

Lotte machte eine ärgerliche Handbewegung. „Lieber Heinrich, du weißt...“

„Daß du nichts davon hören magst, daß es dir ganz gleichgültig ist und daß du Liebe für etwas ganz Ueberflüssiges im Leben hältst — jawohl, daß weiß ich. Aber sieh mal, mein Kind, das könnte sich doch eines Tages plötzlich ändern bei dir...“

(Fortsetzung folgt.)



# Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 30. August 1927.

**Preissträger.** Auf der Ausstellung anlässlich des Siebten Schneiderverbandstages in Tübingen erhielt Schneidermeister Hans Walz in Reutlingen für eine hervorragende Arbeit die ausgezeichnete Würdigung eines zweiten Preises. Walz war Lehrling und Gehilfe bei Heinrich Bühler sen., Schneidermeister hier.

**Erhöhung der gesetzlichen Miete bei Steigerung des Gemeindeumlagejahres.** Eine Verordnung des Innenministeriums bestimmt: Sobald in einer Gemeinde für das Rechnungsjahr 1927 die Erhebung einer gegenüber dem Vorjahr erhöhten Gemeindeumlage für vollziehbar erklärt oder genehmigt ist, hat die Gemeindebehörde in ortsüblicher Weise zu machen, um welchen Betrag sich dadurch die gesetzliche Miete mit Wirkung vom 1. April 1927 ab erhöht und wie diese Erhöhung zu entrichten ist. Die hiernach sich ergebenden Mehrbeträge an Miete sind erst nach erfolgter Bekanntmachung durch die Gemeindebehörde jeweils zusammen mit der übrigen gesetzlichen Miete zu entrichten. Bezüglich der rückwirkend ab 1. April 1927 fällig gewordenen Beträge ist dem Mieter Teilzahlung gestattet und zwar sind die Beträge für mehr als 4 Monate in zwei, für mehr als 8 Monate in drei gleichen Monatsraten zu entrichten. Wenn in einer Gemeinde infolge der Steigerung der Gemeindeumlage die Erhöhung der gesetzlichen Miete 6 Prozent der Friedensmiete übersteigt, so ist hierüber durch Genehmigung der Gemeindeaufsichtsbehörde dem Innenministerium zwecks Entscheidung zu berichten.

**Notmaßnahmen für die württembergische Landwirtschaft.** Der Vorstand des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes war am 27. August zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten, um sich mit der beängstigenden Lage der württembergischen Landwirtschaft, welche sich infolge der heftigen ununterbrochenen Regenperiode herausentwickelt hat, zu befassen. Die Berichte aus dem Gesamtgebiet lauteten zum größten Teil geradezu niederschlagend. Der Vorstand beauftragte sofort eine Kommission, welche das Wirtschaftsministerium aufs dringlichste ersuchte, zu veranlassen, daß die Oberämter bzw. Gemeinden unverzüglich Feststellung der bisherigen Ernteschäden durchzuführen, und über die Ergebnisse Bericht erstatten. Ferner hat der Vorstand beschlossen, den landwirtschaftlichen Bezirksvereinen dringend zu empfehlen, sogenannte Bezirksfeste nicht abzuhalten, und in solchen Fällen, bei denen die Vorbereitungen schon sehr weit gediehen sind, den Rahmen der Veranstaltungen den Verhältnissen entsprechend zu gestalten.

**Calw, 29. Aug. (Töblicher Unfall.)** Gestern Abend um 6 Uhr ist der Zimmermeister Richard Besenfelder, Inhaber eines Zimmergeschäfts in Weibersbad, auf der Straße von Katerhaugstett nach Bad Liebenzell an einer Kurve mit dem Motorrad tödlich verunglückt. Besenfelder bemerkte die harte Kurve zu spät und fuhr mit großer Gewalt gegen einen Baum auf, wobei er sich einen schweren Schädelbruch zuzog. Der Verunglückte wurde von einem Stuttgarter Arzt, welcher die Unglücksstelle mit seinem Kraftwagen passierte, aufgenommen und ins Bezirkskrankenhaus verbracht. Der Schwerverletzte verstarb jedoch während des Transportes.

**Widdach, 29. Aug. (Sommertagung schwäbischer Gärtner.)** Im Festsaal des Kurhauses wurden die Gärtner am Samstag Abend von Stadtschultheiß Wagner begrüßt. Die große allgemeine Tagung im Kurssaal am Sonntag wurde von dem Landesvorsitzenden A. Ernst geleitet. Verbandsgeschäftsführer Haug-Stuttgart erstattete ein Referat über Bestrebungen zur Besserung der wirtschaftlichen Lage im Gartenbau, in dem die trübe Lage des schwäbischen Gartenbaues an Hand der Reichsverband als notwendig erachteten Maßnahmen treffend gekennzeichnet wurde. Gartenarchitekt Groß-Stuttgart berichtete über die Hauptausführung. Dieterslein-Reutlingen und Haug-Stuttgart hatten dort über Tagungen in München und Zweibrücken referiert. Die Teilnahme an der anlässlich seines 50jährigen Bestehens im Mai 1928 stattfindenden Ausstellung des Württ. Gartenbauvereins wurde warm empfohlen. Die Sommertragung 1928 des Verbandes findet in Tübingen statt. Die Versammlung bekräftigte diese Auffassung durch starke Zustimmung und nahm zum Schluß eine Entschließung an: „Die württ. Gärtnerschaft richtet die dringende Bitte an die Gesamtheit der Bevölkerung, den Verbrauch von ausländischem Gemüse, Obst, Blumen und Pflanzen so stark einzuschränken, daß es dem einheimischen Gartenbau noch möglich sein kann, weiter zu bestehen. Die Auslands Konkurrenz geht den einheimischen Gärtnern ans Leben! Die Hilfe aller einsichtigen Kreise unseres Volkes muß hinzukommen, wenn der volkswirtschaftlich unentbehrliche einheimische Gärtnerstand lebenskräftig bleiben soll!“

**Schramberg, 29. Aug.** Ein lediger Mechaniker, namens Abilling von hier ist bei der Ruine Hohenschramberg abgestürzt und mit dem Kopf an einem Baum aufgeschlagen. Er mußte in das Krankenhaus aufgenommen werden.

**Stuttgart, 29. Aug. (Ernennung zum Ehrendoktor.)** Professor Dr. Rudolf Mehmte in Degerloch ist von der Technischen Hochschule zum Dr. Ing. ehrenhalber aus Anlaß seines 70. Geburtstages ernannt worden.

**Ertrunken.** Am Samstag vormittag 11 Uhr ist ein Angehöriger der Polizeiwehr, der sein Pferd in die Schwemme reiten wollte, in den Baggerlöchern unterhalb des Gaisburger Wehres ertrunken. Das Pferd konnte 20 Meter unterhalb der Unfallstelle wieder ans Ufer kommen.

**Zusammenstoß.** Ein Motorrad, das von der Solitude herkam, überholte zwischen Schattendreieck und Solitude ein Auto. In demselben Augenblick kam von Stuttgart herauf ein Kraftwagen, dem das Motorrad auf das linke Vorderrad auffuhr. Der Fahrer des Motorrades, der 37 Jahre alte verheiratete Händler Theodor Christ aus Mettingen war sofort tot. Die Beifahrerin kam mit einem Knöchelbruch davon.

**Aus den Parteien.** Die Sozialdemokratie veranstaltete am Samstag und Sonntag einen Jugendtag. Er begann am Samstag Abend mit einem Fackelzug, der sich auf den Marktplatz bewegte und in dem etwa 400 Fahnen und 1500 Fackeln waren. Am Sonntag vormittag war in der Lieberhalle eine große Kundgebung. Es sprachen insbesondere die Reichstagsabgeordneten Kofmann und Crispian, ferner ein Vertreter von Amsterdam und Ollenhauer-Berlin. Nachmittags folgte eine Kundgebung auf dem Marktplatz mit zahlreichen Ansprachen. — Auch die Kommunisten hatten am Sonntag einen Jugendtag, der am Samstag mit einer Kundgebung im Dinkeladerjaal eröffnet wurde. Am Sonntag erfolgte auf dem Marktplatz eine Kundgebung. Die Polizei sorgte bei diesen Kundgebungen für die Aufrechterhaltung der Ordnung, die nirgends gestört wurde.

**Böblingen, 29. Aug. (Flugzeugabsturz.)** Bei einem Übungsflug stürzte am Samstag Abend ein Flugzeug ab. Es wurde vollständig zerstört. Sein Führer Helling wurde schwer verletzt und mußte ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden. Der Flughäher Kannberg aus Mühlheim a. Ruhr ist tödlich verunglückt.

**Leonberg, 29. Aug. (S.R.G.-Berkehr Stuttgart—Leonberg.)** Die Bestrebungen, die Stadt Leonberg mit der Landeshauptstadt durch einen Kraftwagenverkehr enger zu verbinden, sind dank der Tatkraft des Stadtschultheißen Hund von Erfolg gekrönt worden. Ab 15. September werden die großen Kraftomnibusse ihren Betrieb aufnehmen, nachdem die Bewalzung der Straße Solitude—Leonberg beendet ist.

**Marbach, 29. Aug. (Die Beschlagnahme beim Parteifest.)** Der Gemeinderat beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage der Beschlagnahme städtischer Gebäude aus Anlaß des sozialdemokratischen Parteifestes. Die Anordnung des Stadtvorstandes wurde gebilligt. Man ging dabei von der Erwägung aus, daß die Beschlagnahme nicht der Partei, sondern der großen Zahl von auswärtigen Besuchern der Stadt genützt haben.

**Böblingen, 29. Aug. (Die Weltflieger.)** Man erwartete am Sonntag die Weltflieger Brock und Schlee zu einer Zwischenlandung in Böblingen. Auf dem Böblinger Flugplatz war alles zu ihrem Empfang vorbereitet, dem auch der amerikanische Konsul Rehl beiwohnen wollte. Die Weltflieger werden auf ihrer zweiten Etappe Böblingen nicht anfliegen, sondern direkt Kurs auf München nehmen.

**Friedrichshausen, 29. Aug. (Einsturz.)** Bei dem Schulhausumbau stürzte eine Zimmerdecke samt Gefäß ein und verschüttete den verheirateten Rautermeister Jakob Merk. Er liegt mit gebrochenen Rippen und einer Rückenmarksverletzung schwer darnieder.

**Schwieberdingen, 29. Aug. (Ueberrfahren.)** Als Abends ein Waghinger Auto den Ort durchfuhr, sprang ein sechsjähriger Junge, Reinhold Kaiser, direkt in das Auto hinein, wurde überfahren und durch einen Schädelbruch schwer verletzt.

**Katesheim, 29. Aug. (Ortsvorsteherwahl.)** Bei der Ortsvorsteherwahl haben von 1080 Wahlberechtigten 900 abgestimmt. Stimmen erhielten: Fr. Ralch, Kasschreiber in Besfheim 413; Gepraeges-Ober-Eßlingen 359 und Postler-Stuttgart 180. Ralch ist somit gewählt.

**Wodnang, 29. Aug. (Todesfall.)** Im Alter von erst 54 Jahren ist in Stuttgart Lederfabrikant Friß Schweizer, der Inhaber der Lederfabrik Louis Schweizer, einer der größten hiesigen Fabriken, gestorben. Der Verstorbene hat das väterliche Unternehmen durch Tüchtigkeit, Fleiß und Umsicht aus kleinen Anfängen zu seiner heutigen Größe emporgeführt und der Fabrik auch eine größere Filiale in Murrhardt angegliedert. Als Vertreter der Industrie gehörte er dem Bezirksrat an.

**Hall, 29. Aug. (Landesschweinechau.)** Die Württ. Landwirtschaftskammer veranstaltet hier in der Zeit vom 10. bis 12. September d. Js. die 3. Landesschweinechau mit Eber- und Zuchtschweineversteigerung für das Schwäbisch-Hälltische Schwein.

**Kottweil, 29. Aug. (Landesschweinechau.)** Die Württ. Landwirtschaftskammer veranstaltet in der Zeit vom 17. bis 19. September d. Js. hier die 3. Landesschweinechau mit Eber- und Zuchtschweineversteigerung für das weiße, veredelte Landschwein.

**Esingen, 29. Aug. (Erdbeben.)** Kurz vor zwei Uhr nachts und Samstag morgen 7.28 Uhr wurde hier ein Erdstoß verspürt.

**Vaupheim, 29. Aug. (Ein 500 Jahre altes Bad.)** Bad Dietenbronn feiert heute sein 500jähriges Bestehen. Bekannt und benützt wurde das heilkräftige Wasser der Dietenbrunner Quelle schon zu Anfang des 15. Jahrhunderts. Der sich steigende Andrang von Badegästen veranlaßte eine Gesellschaft, das Bad den Anforderungen entsprechend neu zu erstellen. So entstand der jetzt stehende Hotelbau mit angegliedertem Badehaus.

**Esingen, 29. Aug. (Flugtag.)** Der hiesige Flugtag nahm einen schönen Verlauf. Der ideal gelegene Flugplatz auf dem Heuberg Breite Egert war von Schaulustigen umfüllt; gegen 10 000 Personen mögen es gewesen sein, die sich dieses einzigartige Schauspiel ansahen.

# Kleine Nachrichten aus aller Welt.

**50 Banderolensfälscher geflohen.** Insgesamt 50 Personen, die in die Zigarettenbänderolensfälschung in Berlin, Hamburg und Dresden verwickelt waren, haben der in der letzten Woche an sie gerichteten Verladung zur Vernehmung nicht Folge geleistet. Wie die Ermittlungen ergaben, haben sich laut „Vossischer Zeitung“ diese Personen sämtlich ihrer eventuellen Bestrafung durch die Flucht in das Ausland entzogen.

**Eine ganze Familie verunglückt.** Als der Landwirt Strahler in Boih bei Reisse in einem Landauer mit seiner Familie eine Besuchsfahrt unternahm, scheuten die Pferde auf der Dorfstraße. Der Wagen zerstückte an einer Hauswand. Dem siebenjährigen Sohn wurde der Schädel zertrümmert, die Mutter erlitt einen Schädelbruch und liegt hoffnungslos darnieder. Die beiden Töchter kamen mit Hautschürfungen davon. Strahler, der im Krieg ein Bein verloren hat, konnte sich durch Abspringen retten.

**Die Bergbahnkatastrophe von Chamonix.** Die von der Staatsanwaltschaft eingeleitete Untersuchung der Eisenbahnkatastrophe bei Chamonix hat ergeben, daß der Unfall auf eine Fahrlässigkeit des getöteten Lokomotivführers zurückzuführen ist. Er ist bei der Talsahrt anstatt rückwärts zu fahren, was ein besseres Bremsen ermöglicht hätte, vorwärts gefahren. Da die Bremsen auf diese Weise nicht gut anzogen, geriet der Zug in eine zu große Geschwindigkeit, die bis zu 80 Kilometer betragen haben soll, was die Entgleisung zur Folge hatte. Unter den Toten ist die dreiköpfige Familie Dr. Josephi aus Wedereu, Kreis Zauer in Schlefien, unter den Schwerverletzten Frau Wassermann aus Mannheim. Die meisten Verunglückten sind Franzosen und Engländer.

**Acht Verletzte bei einem Gerüstesturz.** Bei dem Richtfest der katholischen Liebfrauenkirche in Danzig brach das Gerüst zusammen. Die acht auf dem Gerüst befindlichen Personen stürzten in die Tiefe. Unter ihnen befanden sich der Architekt, der schwer verletzt wurde; auch die anderen Personen trugen Verletzungen davon.

**Die Opfer des Erdbebens auf Formosa.** Wie amtlich mitgeteilt wird, sind durch das Erdbeben bei Tainon auf Formosa am 25. August 11 Personen getötet und 50 schwer verletzt worden. 700 Häuser und 200 Läden und Warenlager wurden zerstört.

# Handel und Verkehr.

**Bericht des Konkursverwalters der Fa. Gebr. Himmelsbach A.G. Feilburg, 29. Aug.** Die Konkursverwaltung der Gebr. Himmelsbach A.G. gab in der Gläubigerversammlung bekannt, daß als neuer Gläubiger der bayerische Staat eine Forderung von 3,5 Mill. RM. angemeldet habe. Der bayerische Staat verlange von der Konkursmasse die Zahlung des ganzen Holzes, das auf Grund der „Coupes Supplementaires“ in den pfälzischen Staatswaldungen geschlagen worden ist, ferner Ersatz des Wertes, der durch den vorzeitigen Einschlag noch nicht diebstahlweise entnommen ist, und die Barausgaben für den Wiederaufbau der abgeforsteten Flächen, mit der Begründung, daß die Gemeindefuldnetin durch den Abschluß der „Coupes-Supplementaires“-Verträge und ihre Durchführung sich dem bayerischen Staate gegenüber schadenersatzpflichtig gemacht habe, weil sie ohne Genehmigung des Waldbesitzers über Staatswaldungen verfügt habe. In der Gläubigerversammlung wurde im übrigen mitgeteilt, daß seit Verhängung der Geschäftsaufsicht erhebliche Veränderungen des Status nicht eingetreten sind. Es sei, wenn auch unter großen Anstrengungen, gelungen, die Werke im Betrieb zu erhalten und die Bestände aufzuarbeiten. Die unvermeidlichen Betriebsverluste halten sich in möglichen Grenzen. Ein Geschäftshaus konnte mit Gewinn, ein Gut mit Bilanzwert abgetrieben werden. Wegen Verkaufes eines anderen Guts schweben ausstehende Verhandlungen. Die Verhandlungen über die Liquidation der Kologa schreiten fort, so daß eine Ermäßigung der Restforderungen der Gläubiger Verwerfung A.G. in absehbarer Zeit in Erscheinung treten würde. Die Konkursverwaltung lehne die Ansprüche des bayerischen Staates ab, jedoch müße mit der Anmeldung und ihren Folgen für den weiteren Verlauf des Konkursverfahrens gerechnet werden. Bei Verhängung der Geschäftsaufsicht ist der Gläubigerversammlung bereits dargelegt worden, daß der Zusammenbruch in der Hauptsache durch die Betriebsstörungen und die Verluste herbeigeführt worden sind, welche zu dem bekannten Prozeß der Firma gegen das Deutsche Reich und die Länder geführt hat. Die Geschäftsaufsicht habe den Versuch gemacht, mit dem Reich und den Ländern zu einem Vergleich zu gelangen. Die damals von der Gläubigerversammlung an den Reichsanwalt und die Ministerpräsidenten der Länder gerichteten Resolutionen seien ebenso wie die Eingaben der Aufsichtspersonen unbeantwortet geblieben. Auf die Intervention von Reichstagsabgeordneten der verschiedenen Länder habe der Reichsanwalt den Ländern einen dahingehenden Vorschlag zur Annahme empfohlen, daß unter Abbruch des Vorkaufs und Zuteilung von Aufträgen der Reichs- und Staatsbehörden der mit der Firma schwebende Prozeß durch ein Schiedsgericht unter Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten erledigt werde. Das Reich wäre bereit gewesen, dieses Schiedsgericht anzunehmen, die Länder Preußen, Bayern und Hessen hätten aber übereinstimmend betont, daß sie dem Schiedsgericht nicht zustimmen könnten. Das bevorstehende Urteil der ersten Instanz auf Grund dieser Ansprüche könne also noch bis zum Reichsgericht getrieben werden und ebenso das daran anschließende Verfahren über die Höhe der Ansprüche. Das bedeute eine Prozeßdauer von vielen Jahren. Die Firma habe daraufhin nochmals eine Eingabe an den Reichsanwalt gerichtet. Die Gesellschaft habe sich in dieser Eingabe bereit erklärt, jede den Lebensnotwendigkeiten des Unternehmens Rechnung tragende Verständigung anzunehmen. Der Reichsanwalt habe sich jedoch angesichts der Haltung der Länder außerstande gesehen, einen nochmaligen Vermittlungsversuch in diesem Sinne zu unternehmen. Mit der Aussicht auf vergleichsweise Erledigung des Prozesses sei jede Möglichkeit zur Sanierung der Himmelsbach A.G. geschwunden. Dadurch sei es auch unmöglich geworden, unter der Geschäftsaufsicht zu einem Zwangsvergleich zu gelangen und der Konkurs müße beantragt werden. Ueber das Ergebnis des Konkursverfahrens für die Gläubiger könne bei der verworrenen Sachlage eine Voraussage heute noch nicht gemacht werden.

# Wärkte

**Calw, 29. Aug. (Wochenmarkt.)** Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise erzielt: Kartoffeln 7  $\frac{1}{2}$ , Weißkraut 10—15  $\frac{1}{2}$ , Rotkraut 10 bis 15  $\frac{1}{2}$ , Wirsing 10—15  $\frac{1}{2}$ , Kohlräbchen 5  $\frac{1}{2}$ , Bohnen 15 bis 20  $\frac{1}{2}$ , Endiviensalat 15—20  $\frac{1}{2}$ , Gurken 20—30  $\frac{1}{2}$ , Tomaten 20  $\frac{1}{2}$ , gelbe Rüben 15  $\frac{1}{2}$ , rote Rüben 15  $\frac{1}{2}$ , Zwickeln 12  $\frac{1}{2}$ .

frische Eier 15 S, Tafelbutter 2.20-2.30 A, Sauerbutter 1.70 bis 1.80 A, Tafeläpfel 20-30 S, Birnen 1/2-30 S, Trauben 45-55 S, Pfäfen 20-30 S, Zwetschgen 20 S, Pfirsiche 45-60 S das Hund.

Serrenberg, 20. Aug. (Schweinemarkt.) Zufuhr 210 Stück Milchschweine und 15 Stück Ferkelschweine. Verkauft wurden 140 Milchschweine zum Paarpreis von 35-60 A und 8 Ferkel zum Paarpreis von 95-125 A. Verkauf gut.

**Börten**

Berliner Börse vom 20. Aug. Daß die Verhältnisse am Geldmarkt trotz der anhaltenden Flüssigkeit für Tagesgeld noch immer unübersichtlich und was die allgemeine Kreditlage für Handel und Industrie anlangt, weiter angespannt sind, wird durch die von der Seebanklung vorgenommene Erhöhung der Kreditsätze beleuchtet. Allgemein betragen die Kursschwankungen durchwegs 1 bis 2 Prozent und vereinzelt auch 3 Prozent. Darüber hinaus erreichten sie 4-5 Prozent bei Mannesmann, Rheinische Braunkohlen, Rheinisch-Westfälische Kohlen und Kalkwerke, sowie 6-8 Prozent bei Ludw. Löwe, Julius Berger, Werke und Schultze. Die rückläufige Kursbewegung hielt im Verlaufe an und bewirkte ein weiteres Absinken der Kurse um noch einmal 1 Prozent. Tagesgeld 4.75-6.25, Monatsgeld 7.75-8.75 Prozent. Nach langen Verhandlungen wurde der Feinabdiskont für Wechsel mit kurzer Sicht auf 6 Prozent erhöht, für solche mit langer Sicht blieb er unverändert 5 sieben Viertel Prozent.

**Getreide**

Staatsanleihe Landesproduktionsbörse vom 29. Aug. Infolge des anhaltenden Regenwetters in abgelaufener Woche hat das noch auf dem Felde befindliche Getreide weiteren empfindlichen Schaden erlitten. Aus diesem Grunde hat sich auf den deutschen Märkten eine festere Haltung entwickelt und senden arößere Umsätze hauptsächlich in ausländischem Getreide statt. Es notierten je per 100 Kar.: Auslandsweizen ab Mannheim 30.75-32.75 (am 22. August 30.50-32.50), württ. Weizen (neue Ernte) 25 bis 28 (28-29), Sommergerste (neue Ernte) 25-27 (-), Roggen (neue Ernte) 23-24.50 (-), Weizen (neue Ernte) 5.50 bis 6 (6-6.50), Rye (neue Ernte) 6-7 (6.50-7.50), drabstweizen Stroh 4-4.50 (unv.); Mehlensfabrikate: Weizenmehl 41.75-42.25 (41.50-42), Brotmehl 33.75-34.25 (33.50-34), Kleie 13-13.25 (12.50-12.75) A. Nächste Börse: Montag, den 5. September.

**Vom Büchertisch**

Die Mischehenfrage. Ein Lehrgang in Verbindung mit Dr. Hermann Müller, Theodor Hermann, Frh von der Heydt, herausgegeben vom Württ. Hauptverein des Evang. Bundes durch dessen Vorsitzenden Dr. Hermann K o s a p p, Oberlehrer, 88 Seiten hübsch brosch. M 1.-. Quell-Verlag der Evang. Gesellschaft, Stuttgart. Zu haben in der W. Rieker'schen Buchhandlung in Altensteig.

**Letzte Nachrichten.**

**Hochwasserkatastrophe bei Güstrow**

Berlin, 30. Aug. Eine furchtbare Katastrophe ist pldhlich über Güstrow und Umgegend hereingebrochen. Der Fluß Nebel, ein Nebenfluß der Warnow, ist auf weite Strecken über seine Ufer getreten und hat unabhsehbare Flächen kostbaren Geländes, auf dem überall die Ernte in Heden stand, in ein riesiges Wassermeer verwandelt. Das Dorf Farum, das zehn Kilometer von Güstrow entfernt liegt, gleicht einer Insel. Das Vieh wurde schleunigst aus den Ställen getrieben, da es sonst den Tod in den Fluten gefunden haben würde. Die Ernte, die nur zu einem Fünftel geborgen worden ist, ist zu vier Fünfteln vernichtet. Ueber die Brücken treiben rasende Wasserfluten hinweg. Die Bahndämme sind durch die Wasserfluten stark gefährdet. Güstrow selbst ist überflutet. Der Landbund hat die Reichs- und Landesbehörden telegraphisch um Hilfe gebeten.

**Dampferzusammenstoß im indischen Ozean**

London, 29. Aug. Der Dampfer „Kalkutta“, der sich auf der Rückreise von Java befand, ist mit dem deutschen Dampfer „Kabeljau“ auf der Höhe von Fulton Point bei

Sooghl zusammengestoßen. Die „Kalkutta“ wurde so schwer beschädigt, daß mit ihrem Sinken gerechnet wird.

**Schweres Unwetter in Japan**

Tokio, 29. Aug. Ein schweres Unwetter hat Süd-Japan heimgesucht. In Kotchi sind 35 Menschenleben zu beklagen. Die Zahl der Opfer in Kagasaki beläuft sich auf 27 Tote, 11 Verletzte und 8 Vermißte.

**Heimkehr Dr. Eckners**

Hamburg, 29. Aug. Dr. Hugo Eckner ist heute mit dem Dampfer „Cap Polonio“ von der Südamerikareise wieder in Hamburg eingetroffen. Er reiste sofort über Frankfurt nach Friedrichshafen weiter.

**Eine Heimatzeitung**

Im wahrsten Sinne des Wortes ist die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“. Ueber die örtlichen Begebenheiten von Stadt und Land, sowie über alles Weltgeschehen, berichtet sie vermöge ihrer prompten Berichterstattung am schnellsten. Wer seine Heimat liebt und schätzt, muß die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ lesen —

**Naturnahliches Wetter für Mittwoch**

Der von Westen kommende Hochdruck beherrscht vorerst noch die Wetterlage. Für Mittwoch ist jedoch unter dem Einfluß der nördlichen Depression wieder zeitweise bedecktes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

**Ämtliche Bekanntmachung.**

**Bekämpfung der Blutlaus.**

Die Blutlaus ist in einer Anzahl von Gemeinden des Oberamtsbezirks aufgetreten und droht einen großen Schaden besonders an den Apfelbäumen anzurichten. Die Bekämpfung dieses Schädlings muß gründlich durchgeführt werden. Zur Vertilgung dienen folgende Mittel:

- 1. an älteren Holzteilen: Abbürsten mit Obstbaumkarbolinum.
- 2. an Trieben und Blättern: Abreiben mit Schmierseifenbrühe oder Brennspritze (mit Wasser zur Hälfte verdünnt).

Auf die gestern in der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ erschienene gemeinschaftliche Belehrung wird hingewiesen.

Die Gemeindebehörden werden angewiesen, beim Vorkommen der Blutlaus in der Gemeindegemarkung die Aufmerksamkeit aller Baumbesitzer auf diese drohende Gefahr hinzuwirken und im Benehmen mit den Gemeindebaumwarten für die unverzügliche Reinigung der auf ihren Grundstücken befindlichen Obstbäume Sorge zu tragen.

Die Reinigung ist in angemessenen Zeitabschnitten solange zu wiederholen als sich das Insekt in der Markung zeigt.

Zur Durchführung der ortspolizeilichen Anordnungen stehen die Strafvorchriften des Art. 33 des Polizeistrafgesetzes zur Seite.

Nagold, 29. August 1927.

Oberamt: Dr. Rauncker, stv. Amtmann.

**Besenfeld.**

Die Gemeinde sucht einen jungen, sprungfähigen

**Ziegenbock**

(Schwarzwaldböck)

zu kaufen.

Angebote unter Angabe des Alters und des Preises sind zu richten an das

Schultheißenamt.

**Ansichts-Karten**

in schöner, großer Auswahl

**Ansichts-Album**

**Federzeichnungen**

sowie

**Reise-Andenken**

von Altensteig

empfiehlt die

**W. Rieker'sche Buchhandlung**

Altensteig.

Fortwährender Eingang von Neuheiten in Kleider-, Blusen-, Kostüme- u. Mantelstoffen fertigen Mänteln u. Kostümen, Kleider u. Blusen bei Reinhold Hayer, Altensteig

**Spiegel**

in großer Auswahl empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlg. Altensteig

Ein älterer

**Tagelöhner**

zu Furnierarbeiten

geeignet, findet sofort Beschäftigung bei

Sälzer, Möbelfabrik Altensteig

**Knechtgesuch**

Der Unterzeichnete sucht ein Pferdnecht und einen Freiknecht zu landw. Arbeit.

Geißelhardt, Gutschpäch. Mittenhausen,

Post Obermarchtal Telephon 13.

Station Rechtenstein 20 Min., O.A. Ehingen.

Für Zimmer und Hausarbeit wird ein freundliches, zuverlässiges

**Mädchen**

das schon gedient hat in gutes Haus gesucht. Eintritt 15. Sept. Angebote erbeten an

Frau E. Jaifer Buchdruckerei, Nagold.

Jüngeres, ehrliches, fleißiges

**Mädchen**

für Küche und Haushalt sofort gesucht

Wihl, Gärtler, Stuttgart Heschlacher Weinstube

Wahingerstr. 18

Vorzustellen von 1-4 Uhr bei Frau Zimmermann z. St. Gasthof zum Sternchen.

**Autoverkehr Agenbach—Altensteig**

Hiermit gebe ich bekannt, daß mein Auto ab kommenden Freitag jeweils

Dienstags und Freitags von Agenbach nach Altensteig und zurück verkehrt. Es hält sich bestens empfohlen

Johs. Wurster, Agenbach.

**Man ahnt gar nicht**

was sich alles aus Tomaten machen läßt! Die wenigsten Hausfrauen kennen ihre vielfachen Verwendungsmöglichkeiten. 70 Rezepte enthält das Ulsteiner Sonderheft „Tomaten“. Die gleiche Auswahl erprobter Rezepte findet die Hausfrau in dem Sonderheft „Obstheimachen“. / Zu beziehen durch die

W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

**Webwaren-Versand**

Firma mit eigener Weberei, welche ihre wunderbaren Qualitäten an Private versendet, sucht zum Besuche der Rundschau einige tüchtige

**Verkäufer**

mit Brauchkenntnissen. Hoher Verdienst, sichere Existenz. Gesl. Offert. unter Nr. 157 an die Expedition des Blattes.

**Altensteig Zur Mostbereitung**

empfehle: H. Cypro-Rosinen ohne Sulfid Eppers Most-Grundstoff Eppers Schnittertrank J. Wurster Nachf.

**Beratfordiere meine Wiese**

im Nagoldtal zum Mähen und Dürrmachen Wihl, Theurer jr. Eisenbach.

**Bluffen**

Ich habe, welche sich durch das ganze Land Tag und Nacht verbreiten, nach dem Vieren über den Schaden, den sie an den Obstbäumen anrichten, viele Erfahrungen gemacht. Ich habe sie in den Gärten, um sie zu vertreiben, aber es hat nicht geholfen. Nach einer Untersuchung am 14. August mit „Hayer's Obstschutzmittel“ wurde meine Wiese vollständig verteidigt. Ich habe sie 10 mal mit demselben Mittel bespritzt. Ich habe 100 mit demselben Mittel bespritzt. Ich habe 100 mit demselben Mittel bespritzt.

**Apotheke Altensteig**

Löwen-Drogerie F. Herlen Schwarzwald-Drogerie.

**Gaigel-Karten**

und Lapp-Karten sind stets zu haben in der W. Rieker'schen Buchhandlung Altensteig

